

ZAHL DER WOCHE

30 Milliarden Euro

spart Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) bis 2016 an Zinsausgaben. Die Ursache dafür ist die niedrige Verzinsung von deutschen Staatsanleihen. Ein großer Teil der stetig sinkenden Neuverschuldung geht also nicht auf höhere Steuereinnahmen oder Einsparungen zurück, sondern auf glückliche Umstände.



Bedienung auf dem Oktoberfest

LUKAS BARTH / DAPD

JOBS

Boom im Service

Der Dienstleistungssektor strotzt derzeit vor Zuversicht. Die Service-Unternehmen in Deutschland bewerteten „ihre Geschäftslage besser als jemals zuvor“, heißt es in einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Gut laufe es derzeit vor allem bei konsumnahen Dienstleistern wie dem Gastgewerbe. Ursache dafür seien das Rekordniveau bei der Beschäftigung und steigende Einkommen. Der Beschäftigungsaufbau setze sich auch dieses Jahr im Dienstleistungssektor „nahezu ungebremst fort“, schreiben die DIHK-Experten. Von den rund 250 000 Arbeitsplätzen, die nach ihrer Einschätzung 2012 entstehen, „dürften rund zwei Drittel auf die Dienstleister entfallen“. Mehr Stellen schaffen wollten Unternehmen, die „wissensintensive Dienstleistungen“ anbieten, etwa Firmen der Informationstechnologie und Versicherungen. Auch die Unternehmen der Zeitarbeitsbranche wollen mehr Personal anheuern.



Media-Markt-Filiale

CONRAD / CARO

MEDIA SATURN

Vertrauen zerstört

Die Korruptionsaffäre beim Elektromulti Media Saturn schwelt weiter. Bei einer Gesellschafterversammlung Ende Februar kam es zum Streit zwischen den Eigentümern und dem Management der Firma. Es ging um die Zukunft von zwei hochrangigen Media-Markt-Managern – und um die Frage, welche Rolle sie in der Affäre spielten. Sowohl Hauptanteilseigner Metro als auch die beiden Altgesellschafter plädierten für eine Abberufung der Manager, die Geschäftsführung von Media Markt sperrte sich dagegen. Die Staatsanwaltschaft Augsburg hatte in der vorvergangenen Woche Anklage wegen Bestechlichkeit gegen den Vertriebschef von Media Saturn sowie einen Media-Markt-Vorstand erhoben. Sie sollen über Jahre hinweg Marketing-Unternehmen Aufträge im Wert von 65 Millionen Euro zugeschanzt und im Gegenzug

rund 5 Millionen Euro Schmiergeld kassiert haben. Nun stellt sich die Frage, ob und was die beiden anderen hochrangigen Deutschland-Manager davon gewusst haben. In mehreren Rechtsgutachten für die Gesellschafter des Elektromultis kommen die Prüfer zum Ergebnis, es lägen „erhebliche Anhaltspunkte für eine mögliche Verletzung von organschaftlichen und dienstvertraglichen Sorgfaltspflichten“ gegen die beiden vor. Sie schlagen die Prüfung einer Schadensersatzklage vor und empfehlen eine „Verdachtskündigung“, falls das „notwendige Vertrauen zerstört ist“. Inzwischen versuchen Eigentümer und Management, ihren Streit herunterzuspielen. Die Vorgänge würden geprüft. Über die Zukunft der Geschäftsführer werde erst entschieden, wenn Ende April der Abschlussbericht der Prüfer vorliege.

KFW

Späte Genugtuung

Die staatliche Förderbank KfW kann mit hohen Entschädigungszahlungen aus ihrem IKB-Erbe rechnen. Frühere Zweckgesellschaften der IKB, die sich mit komplexen Kreditpapieren verzockt hatten, wollen Schadensersatzansprüche gegen mindestens fünf Banken geltend machen, die ihnen die Produkte einst verkauft hatten. Es geht dabei um rund eine Milliarde Euro. Im Erfolgsfall würde das Geld größtenteils der KfW zufließen, die damals 38 Prozent an der Mittelstands-

bank hielt und diese 2007 mit einer Acht-Milliarden-Euro-Spritze vor dem Untergang rettete. Die Zahlungen könnten die Gewinne der KfW erheblich vergrößern, denn ihre Hilfen an die IKB sind bereits vollständig abgeschlossen. 2011 machte die KfW ein Plus von 2,1 Milliarden Euro. Mit der Deutschen Bank und einem französischen Institut haben die einstigen IKB-Gesellschaften, die rechtlich unabhängig sind, bereits Vergleiche erzielt. Die übrigen Auseinandersetzungen könnten sich wegen ihrer Komplexität über mehrere Jahre hinziehen. Vorsorglich sind deshalb über entsprechende Verträge mit den Gegenparteien Verjährungsfristen ausgesetzt worden.